



Bildungslandschaft
Dessau-Roßlau

„...wir sind noch nicht ganz fertig“

„Bildungsplanung in Bildungslandschaften“

Fachtagung 09.11.11

Martina Zienert, Claudia Bauer



Inhalte

- Kommune Dessau-Roßlau
- Leitbildentwicklung
- Bildungsplanung
- Steuerungsstruktur
- B-Punkte
- Überprüfung der Fortschritte
 - Logframe-Ansatz
 - Monitoring



Dessau-Roßlau

- Einwohnerzahl: 88.693 (Stand: 31.08.2008)
- Ist schrumpfende Stadt in ländlichem Raum /altindustrieller **Agglomerationsraum**
- Schneller demografischer Wandel,
- hohe Migration
- Hohe Schulabbrecherquote



Dessau-Roßlau

- Bildungslandschaft Dessau-Roßlau =
Verantwortungs- und Lerngemeinschaft von Akteuren der Verwaltung, von Bildungsträgern, informellen Lernorten, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft
 - hinsichtlich einer breiten Diversität von Lernorten und Lernkulturen
 - hinsichtlich einer kohärenten Begleitung der Lernenden in den verschiedenen Übergängen / im Lebenslauf
 - hinsichtlich einer neuen Identität der Stadt für die Zukunft



Leitbild

Bündelt die strategischen Entwicklungsziele der Akteure der Stadt und wird als wesentlichen Teil des städtischen Leitbildes zu langfristigen Entwicklung beschlossen



Leitbildentwicklung

- Das Verfahren ist ein Bottom up Prozess, der sich in der ersten Phase bis März 2012 auf die Entwicklung von Leitplanken in den einzelnen Übergangsbereichen bzw. Lebensphasen, kommunalen Handlungsproblematiken (demografischer Wandel) und zu Strukturfragen konzentriert.
- Es ist ein Diskussionsprozess aller Beteiligte und betroffenen Akteure. Sie treffen sich in thematischen Arbeitsgruppen – auf Einladung des Beirats! Z.B: von 0-10, Übergang Schule Sekundarschule, Schule / Beruf, Wiedereinstieg etc.
- Arbeitsform basiert auf der Satzung (Geschäftsordnung des Beirats.
- Diese Empfehlungen gehen in die BIKO
- Ab Januar 2012 werden die Empfehlungen aggregiert und zu einem Bildungsleitbild zusammengefügt und im politischen Raum diskutiert (Stadtrat, BIKO) und als wesentlichen Teil des städtischen Leitbildes zu langfristen Entwicklung beschlossen



Bildungsplanung

Bildungsdezernat bündelt & vernetzt die Arbeit von Sozial-, Jugend- und Schulamt. Koordiniert wird dieser Prozess

1. Koordinator für Soziales, dem Koordinator für Bildung (ab 2012) und dem Koordinator für Berufsorientierung (verbunden mit der AA)
2. Strategische Entscheidungsprozesse zur Bildungsentwicklung finden in der Bildungskonferenz, korrespondierend mit der Dienstberatung des Oberbürgermeisters der Arbeit und der Arbeit der einzelnen Ausschüsse der Stadtverwaltung sowie den Gremien von AA und Jobcenter
3. Operativ wird die Arbeit dezentral in den städtischen Sozialräumen durch die B-Punkte verbreitet und koordiniert
4. Geplant ist die Einrichtung einer Bildungstiftung zu organisieren, die ein eigenes Budget hat



Steuerungsstruktur

- Bildungskonferenz als interkommunale Steuerung:
Mitglieder: Kommune, Agentur für Arbeit, Kammern, Stiftungen, Gewerkschaft, Lernorte/Bildungsträger.
- Die Bildungskonferenz wird durch den BEIRAT unterstützt;
Mitglieder kommen aus den Verwaltungen, der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft – es sind Experten in einzelnen Übergängen

Arbeitsweise gliedert sich in zwei Phasen



Steuerungsstruktur

1. Phase

- (1) Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Übergänge und für die Strukturen des Bildungsmanagements, die von den beteiligten Akteuren in ihren Institutionen verbindlich umgesetzt werden.
- (2) Initiierung einer Leitbildentwicklung;
- (3) Kontrolle der Umsetzungen;
- (4) Verbreitung in der Region



Steuerungsstruktur

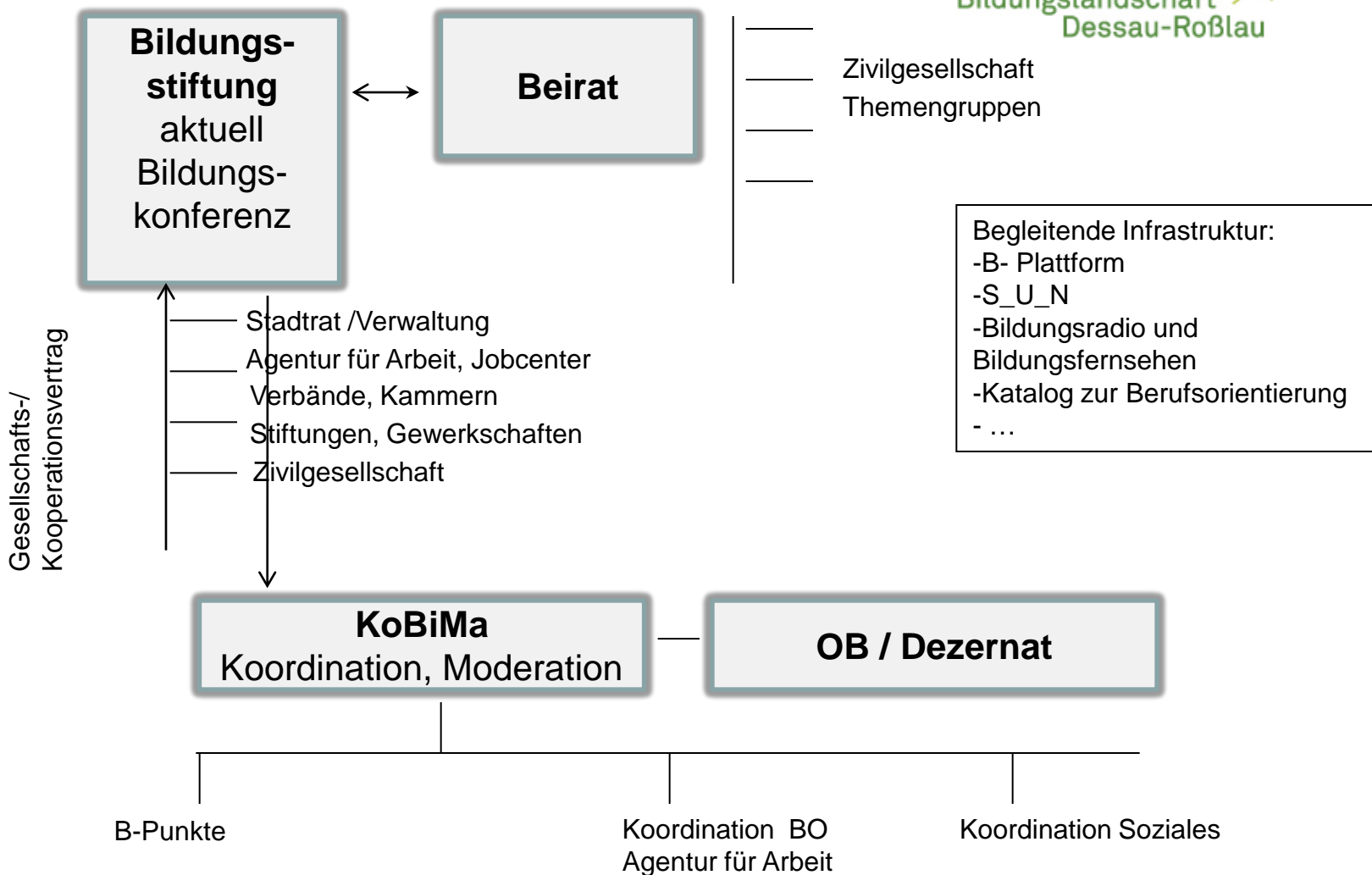
2. Phase

- Umwandlung der Bildungskonferenz in eine Bildungstiftung mit eigenem Budget. Wiederum wird diese vom Beirat begleitet.
- Es gibt die Koordinierungsstelle die mittels der B-Punkte die operative Netze der Übergangsbereichen organisiert

Steuerungsstruktur 2. Phase



Bildungslandschaft
Dessau-Roßlau





Projektmanagement

Projektleitung LvO

Kommune

Erprobung Strukturmodellen

B-Punkte

Koordinierungsstelle im
Dezernat

Einrichtungen

Verbundpartner: KMGNE

Entwicklung von Strukturmodellen

Initiierung von Beratungen der
Akteure

Verbreitung/ Komm.
Bildungsthemen

Moderation Willens- und
Entscheidungsprozesse

Qualifizierung der Akteure

Qualitätssicherung

Film

„Bildungsübergänge und so“



B-Punkte

=Bildungspunkte

-> konstituierende Elemente der Bildungslandschaft

Das unmittelbare Aufgabenspektrum der **B-Punkte** besteht

1. Individuelle Beratung von Ratsuchenden an Übergängen
(informative, situative, biographieorientierte Beratung, Lernberatung, Berufswege- und Orientierungsberatung)
2. Aufbau eines Übergangsmanagementsystems/ Planung von
Bildungsinnovationen (Bsp.:Bildungspaket, ProfilPASS-Kette)

Parallel dazu

- inhaltlichen Begleitung des kommunalen Bildungsmonitoring
- In der Übersetzung und Praxisorientierung des kommunalen Bildungsleitbildes.



Die übergeordnete Funktion der B-Punkte besteht im

- Aufbau eines breiten, transparenten Netzes von Beratungsstellen
- Integration von Lernorten in das Netz (Bibliotheken, Museen, Kulturstätten, Quartiersmanagement) und Qualifizierung dieser Lernorte zur Beratung
- Entwicklung von sozialräumlich passenden Beratungsformen: Mobile Beratung, Beratungshotline, On-Line-Beratung
- Coaching des Netzes und seiner Institutionen bei der Entwicklung und Implementierung von Qualitätsstandards
- Auf der Basis der Q-Standards und des Kern-Portfolios für Beratungs- und Planungs/Ü-Management –Leistungen: Aufbau der MARKE B-PUNKTE als Label



- Strukturelemente B-Punkte
 - Qualitätsmanagementverfahren: LQW und QER
 - Ableitung eines Qualitätsrahmen für Dessau Roßlau
 - Peer Coaching zwischen Partner Kommunen (Ueckerandow, Salzlandkreis)
 - Professionalisierung der Beratung (RQZ)



Überprüfung der Fortschritte



Überprüfung der Fortschritte

- Entwicklung von Indikatoren durch LOGFRAME

	Interventionslogik	Objektiv nachvollziehbare Indikatoren	Quellen der Nachweisbarkeit
Allgemeine Ziele			
Spezifische Ziele			
Erwartete Ergebnisse			
Notwendige Aktivitäten			



Überprüfung der Fortschritte

Auszug aus dem Beispiel Übergang Schule-Beruf

	Interventionslogik	Objektiv nachvollziehbare Indikatoren	Quellen der Nachweisbarkeit
Allgemeine Ziele	-Anerkennung formaler, non-formaler und informeller Bildungsorte - ...		
Spezifische Ziele	Koordinations-, Steuerungs- und Systematisierungsleistungen im Übergang Schule-Beruf	Gesamtkonzept	
Erwartete Ergebnisse	Umsetzung der Strategien in der Kommune -> abgestimmte Anwendung der BO-Instrumente von allen Akteuren	- Steuerungsgruppe - Anwendung von allen relevanten Institutionen	-Protokolle - Einrichtungsverzeichnisse - Evaluation
Notwendige Aktivitäten	-Bedarf / Bestand erheben - Gesamtkonzept erstellen -Abstimmung mit Beirat und BIKO - ...	- ...	- ...



Überprüfung der Fortschritte

Bildungsmonitoring

= Datengestützte Information der bildungspolitischen Öffentlichkeit über

- Rahmenbedingungen
 - Verlaufsmerkmale
 - Ergebnisse und
 - Erträge von Bildungsprozessen
- Perspektive: auf Arbeit der Institutionen im Bildungswesen
- Inhalt: überschaubarer und systematischer Satz von Indikatoren



Überprüfung der Fortschritte

Monitoring als Indikatorenanalyse der

- Wirkungsebene: Kompetenzen, Abschlüsse, Bildungserträge
- Kontextebene: Demographie
- Inputebene: Bildungsausgaben, Personalressourcen, Bildungsangebote/Bildungseinrichtungen, Bildungsbeteiligung/ Bildungsteilnehmer
- Prozessebene: Umgang mit Bildungszeit, Übergänge, Qualitätssicherung/Evaluierung